

PORNOS FÜR FRAUEN

Da stellen sich doch gleich mehrere Fragen: Gibt es denn Pornos, die extra für Frauen gemacht sind? Was sollten sie bestenfalls zeigen – was besser nicht? Und: Sind Frauen via Bildschirm überhaupt erregbar? Wir haben sechs Damen – teilweise vom Fach – zum Gespräch gebeten und wollten von ihnen wissen, was anmacht



Unsere Gesprächsrunde, v. l.: Mai-Britt, Svenja H., Svenja S., Nicole, Nora, unsere Autorin Christiane Kolb, Christine

INTERVIEW UND TEXT Christiane Kolb FOTOS GESPRÄCHSRUNDE Ilona Habben

Welche Erfahrungen haben Sie mit Pornos?

CHRISTINE: Ich habe schon vieles gesehen: grottige Filme, aber auch welche, die ich okay fand. Am schlimmsten war einer, in dem eine Fliege ins Bild geflogen kam. Unterirdisch.

NORA: Ich habe auch schon einige geguckt. Die meisten waren allerdings schlecht, vor allem weil die Darsteller widerlich aussahen, zu rasiert, zu toupiert, zu gebräunt und zu sehr geschminkt.

SVENJA H.: Ich finde schlechte Nahaufnahmen total abtörnend, wenn unappetitliche Rasierpickel zu sehen sind. Oder wenn die Frauen darin nur dieses klassische Fickgesicht machen. Das ist so unrealistisch und demütigend. Die meisten Filme sind eben doch nur für Männer gemacht.

MAI-BRITT: Viele Filme sind schlecht syn-

chronisiert, haben keine Geschichte und die Frauen nur diesen Tunnel-Sex-Blick drauf. Mich lenkt schlechte Qualität so ab, dass ich nur noch lachen kann.

Welche Elemente normaler Pornos will man als Frau nicht sehen?

MAI-BRITT: Ich behaupte, keine Frau will immer nur sehen, wie Männer ihren Filmpartnerinnen ins Gesicht ejakulieren, das ist eine reine Männerfantasie. Da muss man doch als Frau automatisch die Augen zukneifen.

NICOLE: Will man das überhaupt sehen, wie er kommt?

SVENJA H.: Wenn man es gar nicht sehen würde, wäre es doch auch langweilig: immer nur den Orgasmus in ihr, mit viel Gestöhne.

NORA: Ja, das soll man schon mal sehen, das gehört einfach dazu.

Was vermissen Frauen in üblichen Pornos?

NORA: Den meisten Filmen fehlt die Ästhetik. Wenn es schmutzig aussieht, die Räume, die Darsteller und der Dreh, dann ist das nichts für mich.

CHRISTINE: Aber ich würde nicht sagen, dass Filme für Frauen nur soft sein sollen, als ob Sex für uns nur nett und brav sein darf.

SVENJA S.: Ich merke in meinem Laden, dass Filme, die auch Frauen gefallen, eine echte Marktlücke sind. Es wird oft danach gefragt, und es gibt leider wenig Auswahl. Und ich habe mit etwa 30 Filmen ja noch viel auf Lager.

»Explizite Bilder sind auch für Frauen lustvoll«

NICOLE REINKE-TORNER
34, Regisseurin, dreht eine Erotik-Serie für Frauen und Männer



Nach welchen Filmen fragen Frauen denn im Frauen-Erotikladen?

SVENJA S.: Bei den meisten ist die Idealvorstellung im Grunde „9 1/2 Wochen“ – nur mit mehr Sex.

SVENJA H.: Mit den Klischee-Pornos stumpft man so ab. Je älter ich werde, desto weniger Lust habe ich darauf, weil da alles immer das Gleiche ist.

SVENJA S.: Ich finde, dass Filme nicht immer Spielfilmlänge haben müssen. Wenn man ein bisschen Spaß haben will, guckt man ja eh nicht den ganzen Abend, sondern schaltet zwischendurch mal aus. Ich habe da gerade etwas interessantes Neues reinbekommen: „Pocket Pornos“. Das sind kurze 30-Minuten-Filme, leider mit dem üblichen Ende. Aber sie sind mit Musik unterlegt und sehr ästhetisch gemacht. Eine gute und günstige Alternative zum langen Film. →



»Vieles ist nur für Männer gemacht«

SVENJA HAKE
32, Office Manager, schaut ab und zu Sexfilme

CHRISTINE: Ich finde Mangas ziemlich gut, das sind diese japanischen Animationsfilme, die es auch in Pornovarianten gibt. Mit wem und zu welchem Anlass guckt man denn Pornos?

NORA: Ich habe mal mit meiner Freundin geguckt, und das war sehr lustig.

CHRISTINE: Ich habe mir neulich einen Film für mich allein gekauft. Den verleihe ich jetzt an Freundinnen. Mit Männern ist das ganz unterschiedlich: mit manchen Partnern geht das und macht Spaß, mit anderen nicht. Ich war sehr verletzt bei meinem letzten Freund, als ich irgendwann, nachdem wir schon ewig zusammen waren, auf Pornos gestoßen bin. Ich habe nicht verstanden, warum er das verheimlicht, ich hätte ja gern mal mit ihm geguckt.

Kaufen oder leihen – was ist euch lieber?

SVENJA H.: Ich würde so einen Film nur selbst kaufen – Videotheken sind mir zu peinlich. Dort läuft man Gefahr, dass neben einem eine Mutti steht, die „Shrek 2“ für ihre Kinder ausleiht und einen schief anschaut. Darauf habe ich keine Lust. Da gehe ich doch lieber in einen Sexshop. Da ist wenigstens klar, was



»Zu rasiert,
zu toupiert
zu gebräunt
– schlimm«

NORA STEFFENS
27, Studentin, mag die Ästhetik
von Pornos nicht

ren, deshalb wird gekauft statt geliehen. Leider sind die Filme, die Frauen gefallen, relativ teuer, da es eben keinen breiten Markt gibt. Das finde ich selbst sehr schade.

CHRISTINE: Es ist auch gar nicht leicht, in den gängigen Sexshops gut beraten zu werden. Wenn man billig kauft, kriegt man eben auch nur Schund: So kam ich nämlich an den Film mit der Fliege.

SVENJA H.: Mir ging es mal so, dass ich nach der Beratung etwas gekauft habe, was mir gar nicht gefiel, so S/M-Bondage-Zeug. Überhaupt nicht mein Thema. Den Film habe ich dann tatsächlich umgetauscht – was überhaupt kein Problem war!

Wie wirken denn die Filme auf euch: anregend oder abtörnend?

NORA: Wenn ich schon so etwas schaue, dann mit einem eindeutigen Zweck und Ziel, nämlich Lust. So was schaut man ja nicht, weil der Film so intellektuell ist.

SVENJA H.: Also wenn ein Film gut gemacht ist, hat er schon eine Wirkung auf mich.

MAI-BRITT: Ich kann solche Filme nicht so genießen, weil ich mich einfach an ganz vielen Dingen störe.

CHRISTINE: Ich schätze, ich bin, was das betrifft, ein bisschen männlich veranlagt – ich halte mich für visuell leicht erregbar.

NICOLE: Aber ist das nicht merkwürdig: Nur weil alle Welt behauptet, Frauen würden nicht auf visuelle Lust stehen, haben wir sofort das Gefühl, es sei unweiblich, explizite Bilder lustvoll zu finden. Müssen

wir uns wirklich fragen, ob wir nun männlich gepolt sind, nur weil wir Bilder mit sexuellen Tatsachen gut finden?

SVENJA H.: Stimmt. Ich glaube sogar, dass auch Frauen ganz schön voyeuristisch sind. Manche Filme würden die meisten Frauen anmachen – sie kennen es nur nicht.

NICOLE: Ich mache folgende Erfahrung: Wenn ich

mit Leuten aus der Branche über Filme rede, fragen sie sofort: Und wo ist das weibliche Auge? Ich glaube, dass es das so nicht gibt. Es gibt natürlich weibliche Fantasien, und die Tatsache, dass Frauen hochwertige Filme wollen – aber da redet man über das Budget: Frauenfilme brauchen ein höheres Budget, einfach weil die Ansprüche an ästhetische Bilder und Darsteller höher sind. Die Darsteller müssen natürlicher aussehen und schauspielerisch im Vergleich zum Durchschnittsporno mehr können. Und das kostet eben gleich ein Vielfaches von dem, was man sonst zahlt.

CHRISTINE: Ich glaube aber schon, dass bei Frauen optisch etwas anderes passieren muss als bei Männern. Ich würde sogar behaupten, dass man gar nicht so viel offensichtlich sehen muss. In einem Film hat sich eine Sexszene aus dem Aufbauen eines Zeltes im Wald ergeben, und als es dann zur Sache ging, war es halb dunkel, und man hat gar nichts Explizites gesehen – und trotzdem habe ich sehr darauf reagiert.

NORA: Wenn nur die Männer in den Filmen nicht so schlimm rüberkommen würden: komplett rasiert, braungebrannt, sie schimpfen, schlagen den Frauen immer wieder auf den Hintern. Da frage ich mich wirklich: Welche Frau findet das, bitte schön, geil?

NICOLE: Ich denke, wenn man als Paar einen



»Pornos für
Frauen sind
eine echte
Marktlücke«

SVENJA SEIDEL
38, Geschäftsführerin des
Hamburger Frauen-Erotikshops
„Kleine Freiheit“

ich will, und die anderen Kunden wollen genau das Gleiche.

MAI-BRITT: Auf der anderen Seite würde ich mir einen Porno nicht kaufen – dafür dass ich ihn dann nur einmal angucke.

NORA: Ich würde mir einen Film nie selbst kaufen. Und Leihen finde ich doof, weil man das Video dann bald anschauen muss, sonst wird die Gebühr so teuer. Und das steht der Spontaneität im Wege – so was plant man ja nicht wie einen Videoabend.

SVENJA H.: Genau, so einen Film muss man griffbereit haben wie eine Aspirin, falls die Stimmung danach ist. Wenn ich weiß, den muss ich heute Abend gucken, habe ich schon keine Lust mehr.

SVENJA S.: Viele Frauen, die bei mir Filme kaufen, wollen den Abend richtig inszenie-

»Schlechte
Qualität
lenkt
mich ab«

MAI-BRITT MIKOLAJEWICZ
32, Filialleiterin eines
Auktionshauses, findet Pornos
eher zum Lachen



Film sehen will, sollte er schon deutlich anders sein als die normale Ware. Ist es nicht peinlich, wenn man nebeneinander sitzt und dann nur aufgemotzte Tanten sieht?

SVENJA H.: Ich finde es sowieso langweilig, einer Frau stundenlang beim Sex zuzusehen.

NORA: Und: Was in Wirklichkeit wehtut, das will ich nicht sehen.

MAI-BRITT: Manchmal sind das eher Anatomiefilme – mit Körpern, bei denen man sich fragt, wie das überhaupt geht ohne OP. Das will ich nicht sehen.

CHRISTINE: Oder wenn ewig draufgehalten wird auf ein Geschlechtsteil – schrecklich.

MAI-BRITT: Was ich gar nicht brauche, sind solche Filme mit Weichzeichner. Da hat man das Gefühl, da hat sich jemand ausgedacht,

was Frauen wollen. Und liegt damit total daneben. **Wie müsste ein Film sein, der euch gefällt?**

SVENJA S.: Unterschiedliche Charaktere, auch sexuell verschieden, wie bei „Sex And The City“: Dort konnte man sich irgendwann mit jeder Frau identifizieren – war so romantisch verklemmt wie Charlotte, offensiv wie Samantha, abenteuerlustig wie Carrie, gradlinig wie Miranda. So in der Art sollten in einem Porno, der Frauen gefällt, auch verschiedene Typen auftauchen.

SVENJA S.: Ich glaube auch, dass



»Man will gar nicht so viel Eindeutiges sehen«

CHRISTINE RICHTER
31, Fotografin, guckt gelegentlich Sexfilme

ein Film mit Sex, aber ohne irgendeine Handlung von Frauen kaum gesucht wird, denn bei mir im Laden wird immer wieder nach Spielfilmen gefragt.

CHRISTINE: Aber es könnte doch funktionieren wie in der Werbung – da braucht man auch keine lange Handlung, um zu verstehen, welche Charaktere man vor sich hat.

SVENJA H.: Und man muss ja auch sagen: So einen Film, den guckt man sich doch nicht von vorn bis hinten an, oder? **W**

BACKSTAGE

Sind Frauen bereit für Pornos?

Oder anders: Sind Pornos überhaupt für Frauen gemacht?

Die Pornobranche hat mit Frauen, so scheint es, ein Problem: Sie seien nicht an visuellen Reizen interessiert. Die Sexualwissenschaftlerin Ulrike Brandenburg hingegen meint: „Frauen setzen oft sexuelle Fantasien ein, es wäre spannend, die einmal umgesetzt zu sehen.“ Frauen macht es durchaus an, Explizites zu sehen, ergab auch eine Studie der Universität Amsterdam: Bilder von gewöhnlichen Pornos erregen Frauen genauso wie Männer – was Herzfrequenz und Durchblutung im Genitalbereich betrifft. Nur: Männer bestätigten, dass sie dabei erregt waren, Frauen – nicht. Kann bedeuten: Die Bilder erreichen uns im Bauch, doch der Kopf spielt nicht mit. Und der ist bekanntlich entscheidend für unsere Lust. Oder aber: „Frauen haben teilweise immer noch eine Scheu, zu ihrem

sexuellen Begehren zu stehen, weil sie aktive Lust mit Scham und Schuld verbinden“, so Ulrike Brandenburg. Hinzu kommt, dass die Filme nicht nur Unanständiges zeigen, sondern auch Sexpraktiken, die Frauen nicht mögen, unästhetische Bilder und ein unwürdiges Frauenbild. Laura Méritt vom Berliner Frauen-Erotikshop „Sexclusivitäten“: „Die Filme zielen auf die männliche Sexualität ab, sie sind eindimensional und auf schnelle Befriedigung aus.“ Dass Frauen dennoch Lust auf nackte Tatsachen haben, beweist das hochwertige und erfolgreiche New Yorker Magazin „Sweet Action“ (extra für Frauen gemacht, kostet satte 20 Dollar, mehr Infos: www.sweetactionmag.com) oder der US-Pay-Kanal „Playgirl TV“ – beides in Deutschland leider noch nicht so recht verfügbar. „Abwarten“, sagt Laura Méritt, „vor ein paar Jahren gab es kaum Sexspielzeug für Frauen, jetzt ist das ein Riesenmarkt.“

Wie hätten Sie's gern?

Kein schlecht synchronisiertes Gestöhne, kein Silikon

Die Soziologin Corinna Rückert hat über Frauenpornografie promoviert („Die neue Lust der Frauen. Vom entspannten Umgang mit der Pornographie“, Rowohlt, 9,90 €) und meint: „Frauen sind kontextbezogener, deshalb muss auch im Film plausibel sein, warum man Sex hat. Das ist nötig, um unser Kopfkino in Gang zu setzen.“ Und das ist teuer: eine Geschichte mit glaubwürdigen Personen, natürlichen Körpern und Akten, professionellem Licht, anspruchsvoller Kameraführung und guter Musik. Ein hochwertiger Frauenfilm, so Nicolas Barbano, Geschäftsführer von Innocent Pictures (siehe Filmkasten), kostet um die 100 000 Euro – und wird im Vergleich kaum verkauft. Standard-Rammelfilmchen werden übrigens gern mal an ein bis zwei Tagen für 5000 bis 10 000 Euro abgedreht.

Filmtipps

Und es gibt sie doch: Pornos, die anmachen – sogar uns

- Filme von Andrew Blake
Der Helmut Newton der Branche. Ganz normale Pornos, jedoch hochwertig. Sehr glatt und in 80er-Jahre-Ästhetik, der Sex ein wenig unterkühlt, dafür etwas mehr Handlung. Z. B. „Pin-Ups“, ca. 40 €.
 - Filme von Innocent Pictures
Aus dem Lars-von-Trier-Imperium. Wirklich für Frauen gemacht, mit Witz und guten Dialogen, akutem und exzessivem Sex, z. B. „Hinter Gittern gevögelt“, ca. 40 €.
 - Die Candida-Royalle-Reihe
Miss Royalle, Ex-Pornostar, führt seit 20 Jahren auch Regie. Die Handlungen sind okay, meist natürliche Körper. Z. B. „Eyes of Desire“, ca. 40 €.
- Diese und weitere ansprechende Filme gibt es u. a. bei www.sexclusivitaeten.de oder www.kleinefreiheit.com